

Poitiers nach den im Departementalarchiv zu Vienne aufbewahrten Originalen und Registern des Klosters; darunter befindet sich eine Urkunde P. C l e m e n s IV. vom 14. Juli 1265. S. 373 ff. folgt der Abdruck eines Kalendars der Abtei.

M. H.

266. L. C a l e n d i n i druckt in der Province du Maine XVII, 101 ff. eine den vatikanischen Registern entnommene Urkunde P. J o h a n n s XXII. vom 6. März 1327 betr. das Testament Herzog Arthurs II. von der Bretagne.

M. H.

267. In den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg 48, 250—263 (1913) referiert F. A r n e c k e in beachtenswerter Weise 'über die äusseren Merkmale der älteren deutschen Bischofsurkunde, insbesondere über die der Urkunden der älteren Magdeburger Erzbischöfe', unter besonderer Berücksichtigung der Halleschen Dissertation (1913) von A. B i e r b a c h über 'das Urkundenwesen der älteren Magdeburger Erzbischöfe I'.

E. P.

268. In den Pommerschen Jahrbüchern XIV, 1—103 veröffentlicht O. B e h m 'Beiträge zum Urkundenwesen der einheimischen Fürsten von Rügen' unter Beigabe zweier Tafeln.

M. Kr.

269. Im Arch. stor. Ital. LXXI, 2 S. 225 ff. veröffentlicht und interpretiert A. S o l m i zwei aus dem Kapitelarchiv von Piacenza stammende Verkaufsurkunden von 792 und 802 (samt einer Schenkungsurkunde von 796), von denen die ältere noch das altrömische, auf den Wachstafeln vorkommende und als Placentiner archaische Besonderheit des 8. Jh. bereits bekannte Formular der mancipatio aufweist, während die jüngere sich bereits den sonst zu jener Zeit in der Lombardei üblichen Formen anschliesst.

E. C.

270. Ueber das aus der Sammlung Phillips stammende Original einer Urkunde des Bischofs R a m b e r t von Verdun für das Kloster Gorze vom J. 1032 (jetzt im Besitz des Antiquariats von K. W. Hiersemann in Leipzig) berichtet H. W i b e l im Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Gesch. und Altertumskunde XXV, 376 ff. Sie war besiegelt, was zu meiner Urkundenlehre I², 704 N. 2 nachzutragen ist.

H. Br.